

# Gerechter Lohn

Halgadom

1.

Der Nebel zieht grau übers Land  
Wo so mancher seinen Tode fand  
Ein Tal befleckt mit Menschenblut  
Das Dorf verbrannt durch Flammenwut  
Mann und Frau, Greis und Kind  
Die Schreie trägt hinfort der Wind  
Ein großes Kreuz wo einst der Hain  
Soll das die Nächstenliebe sein

2.

Die junge Frau so zart und schön  
Sie wird gefoltert und verhöhnt  
Sie hält am alten Glauben fest  
Und wünscht dem Pfaffen ja die Pest  
Man martert sie der Knochen bricht  
Doch beugen können sie sie nicht  
Der Pfaffe schreit im irren Ton  
◆Der Scheiterhaufen ist Dein Lohn!◆

3.

Die Glut so heiß, das Feuer rot  
Es wartet schon der Flammentod  
Eine Träne über ihre Wange rinnt  
Als sie erblickt ihr kleines Kind  
Es kann den Wahnsinn nicht verstehen  
Warum muss schon die Mutter gehen  
Welch ein kranker, böser Geist  
Der da Christentume heißt

4.

Das Feuer lodert, verzehrt den Leib  
Es weint das Kind vom schönen Weib  
Der Paffe grinst, reibt sich die Hände  
◆Bald läutet aller Heiden Ende!◆  
Doch plötzlich aus des Himmels Wolken  
Fährt ein Blitz zur Erde nieder  
Es fällt der Pfaffe ohne Ton  
Das war sein gerechter Lohn

5.

Der Nebel zieht grau übers Land  
Wo so mancher seinen Tode fand  
Ein Tal befleckt mit Menschenblut  
Das Dorf verbrannt durch Flammenwut  
Mann und Frau, Greis und Kind  
Die Schreie trägt hinfort der Wind  
Das heilige Kreuz brachte Schmerz und Pein  
Doch wird's nicht lange mehr so sein